

oder nim des Siechen Harn in ein sauber Glas/vnd nim ein Tröpflein Weibermilch die einen Knaben seuget / thue das in den Harn/vnd habe Achtung drauff / wo es hin sincket. Schwimmet die Milch oben auff / so kömpt der Krancke gar bald vnd geschwinde wider auff / bleibet es in der Mitten schweben / so wird der Krancke zwar wider gesund / wird sich aber eine gute Weile verziehen/ehe ihn die Seuche gar verlassen wird. Sinckts aber zu boden/so stirbet der Krancke innerhalb 8. Tagen. Johan. Charctan. in seiner Wunds Arhney. fol. 12.

**Ein anders / ob einer der mit der Pest verhasst /
auffkomme/oder nicht.**

Nim ein Stück von Weizenbrodt/lege es vber Nacht in des Krancken Harn/des fünfftigen Morgens brichs auff/ists inwendig schwarz / so stehet die Sache wol / vnd ist eine Anzeigung/ daß die Natur die Giffte austreibet/ Wo aber nicht / so ist das Gegenspiel zu ertheilen.

**Wenn er keine Arhney einnehmen kan / daß
er gleichwol nicht trostlos gelassen
werde.**

So nim ein Hauffbackenbrodt / mittelmässiger Grösse / geuß darein ein halb Nössel Malvasier / vermischs mit köstlichem Aqua vitæ/oder an statt des Malvasiers nim starcken Wein/vnd Brandtzenwein/lege den Krancken in ein Bette / vnd lege ihm ein rein leinen Tuch auff den Bauch / vnd das Brodt oben darauff / daß das Loch mitten auff den Nabel komme/vnd laß ihn also schwißen 4. oder 6. Stunden / den Schweiß treuge wol abe mit einem warmen Tuche